

## **Persönliche Stellungnahme – Studienkommission der Neuphilologischen Fakultät – Sitzung vom 9.11.11**

*Persönliche Stellungnahme der studentischen Mitglieder der SK Neuphil bzgl. TOP 5: „Änderung der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Germanistik“*

Die vorgeschlagenen Änderungen der vorliegenden PO betreffen u.a. einige Details in der Modularisierung des Studienganges. Uns gehen diese Änderungen nicht weit genug.

Nach persönlichen Gesprächen mit Studierenden des Masterstudienganges Germanistik scheint es uns, dass diese PO „überfrachtet“ und nur schwerlich studierbar ist. Eine Analyse derselben (inkl. der neuen Änderungen) kann diesen Eindruck aus unserer Sicht nur bestätigen. Verlangt wird für das Hauptfach die Absolvierung von 4 Oberseminaren und 2 Proseminaren/Übungen in drei Semestern. Hinzu kommen im Nebenfach, sollte selbiges ebenfalls aus einem germanistischen Teilbereich stammen, noch einmal 1 weiteres Oberseminar und 1 weiteres Proseminar. Bei einem Nebenfach aus einem anderen Fachbereich als der Germanistik wäre vermutlich von einem vergleichbaren Pensum auszugehen. In den an die ersten drei Semester jeweils anschließenden Semesterferien müssten also insgesamt 8 Hausarbeiten geschrieben werden, von denen 5 einen größeren Umfang, 3 einen kleineren hätten. Das macht im Schnitt pro Semester 3 Hausarbeiten. Für das letzte Semester wäre zusätzlich das Verfassen einer Masterarbeit vorgesehen.

Wir fragen uns, auf welche Weise hierbei etwaige Freiräume für Selbststudium und Berufspraktika bestehen könnten. Das außergewöhnlich hohe Pensum an Hausarbeiten in den Semesterferien macht Praktika u.ä. unseres Erachtens unmöglich. Auch sind in keinem Modul Veranstaltungstypen vorgesehen, die ein eigenverantwortliches Selbststudium ermöglichen. Gerade dies wäre aber für Masterstudenten, die ja bereits über fachspezifische Erfahrung und einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss verfügen, sehr wünschenswert.

Ein Blick auf die unter TOP 6 diskutierte PO des Masterstudienganges Anglistik zeigt unseres Erachtens, wie ein deutlich studierbarer Masterstudiengang zu gestalten wäre. Hier werden nur 3 (Hauptfach) + 1 (Nebenfach) Hauptseminare und 1 (HF) + 1 (NF) Proseminare verlangt. Daraus ergibt sich für die ersten drei Semester ein Pensum von durchschnittlich 2 Hausarbeiten. Außerdem findet sich in dieser PO ein Veranstaltungstypus namens „Independent Studies“, in dem den Studierenden systematisch Zeit für Selbststudium und eigenverantwortliches Lernen eingeräumt wird.

Leider wird von derartigen Mitteln (die im Fall der Anglistik in Zusammenarbeit mit den Studierenden entwickelt wurden) bei der PO Master Germanistik kein Gebrauch gemacht. Hinzu kommt, dass der Studiengang praktisch keine Modularisierung aufweist: Keinerlei Veranstaltungen sind inhaltlich so zusammengefasst, dass Modulprüfungen möglich wären. Daher die immens hohe Prüfungslast, wobei auch Vorlesungen laut PO mündlich oder schriftlich geprüft werden. Mit anderen Worten: Jede Veranstaltung wird im Master Germanistik einzeln abgeprüft. Dabei hat die Ausrichtung und Reihenfolge der Module für uns keine erkennbare inhaltliche Struktur. Irritierend ist außerdem, dass das erste Modul den Titel „Grundlagenmodul“ trägt. Dabei sollte man doch gerade erwarten, dass Master-Studierende durch ihren Bachelor-Abschluss bereits über tragfähige Grundlagen verfügen.

Insgesamt sehen wir keinen Grund, den zu beschließenden Änderungen in der vorliegenden PO zuzustimmen. Vielmehr legen aus unserer Sicht die angesprochenen Mängel nahe, dass diese PO überarbeitet werden müsste. Wir lehnen daher die vorgeschlagenen Änderungen dieser PO ab und sprechen uns aus für eine Überarbeitung unter dezidierter Beteiligung der Studierenden durch den Fachrat des Germanistischen Seminars.

Herzlich,

Jonathan Schaake, Franziska Gerhardt, Carolin Kloss, Paul Morbach